„Draußen ist die Hölle los“

DIE JAHRE DES NAZI-TERRORS IN ELMSHORN 50 Minuten Bombenhagel am 3. August 1943

Carsten Wittmaack

ELMSHORN *Eine neue Buchreihe enthüllt die Details der NS-Zeit in Elmshorn. Die akribische Forschung des Autors und Heimatforschers Harald Kirschninck beleuchtet das politische und gesellschaftliche Leben in der Krückaustadt zwischen 1920 und 1945. Wir gehen mit dem Autor auf Spurensuche. Thema heute: Elmshorn im Luftkrieg.*

1933 kamen die Nationalsozialisten an die Macht. 1939 entfesselten sie einen Krieg, dem Millionen Menschen zum Opfer fielen. Der Zweite Weltkrieg hat auch in Elmshorn Spuren hinterlassen. Die sichtbarsten hinterließen die alliierten Luftangriffe. Im dritten Band der Beiträge zur Elmshorner Geschichte fasst Autor Per Koopmann die Geschehnisse während der Kriegsjahre 1939 bis 1945 zusammen. „Als Augenzeuge hat Koopmann die Ereignisse selbst miterlebt“, so Kirschninck. Koopmann lebte von 1928 bis 2012, der dritte Band der Beiträge zur Elmshorner Geschichte wurde im Jahr 1989 veröffentlicht.

Folgen eines Luftangriffs: Das Bild aus der Peterstraße zeigt im Hintergrund die zerstörte Mädchenschule, an deren Stelle jetzt in etwa das Rathaus steht. Foto: Stadtarchiv Elmshorn/Per Koopmann

Den ersten Fliegeralarm erlebte Elmshorn am 9. September 1939. Die Menschen suchten in Kellern Schutz, doch noch blieb die Stadt von Bombenabwürfen verschont. Offenbar hatten britische Flugzeuge lediglich einen Aufklärungsflug unternommen. Schon ein Jahr nach Kriegsbeginn zählte man in Elmshorn hundert Mal – meist nachts – Fliegeralarm.

Auch die Catharinenstraße wurde 1943 zerstört. Hier die mechanische Weberei. Foto: Stadtarchiv Elmshorn/Per Koopmann

„Wenn auch noch nichts Schwerwiegendes geschehen war, so hatten diese Störungen – besonders für alte Mitbürger, Kleinkinder und Schulpflichtige – doch eine zermürbende Wirkung“, erinnert sich Koopmann. So wurden viele Elmshorner in der Nacht zum 3. Mai 1941 durch eine gewaltige Explosion aus dem Schlaf gerissen. Die Detonation einer Luftmine, wahrscheinlich an einem Fallschirm hängend, hatte auf Kaltenweide fünf Häuser zerstört und bis weit in die Innenstadt hinein fast 60 große Laden- und über 3000 Fensterscheiben zersplittern lassen.

Aus den Trümmern auf Kaltenweide barg man den ersten Bombentoten der Stadt, den Gärtnermeister Oeding, sowie zwei Schwerverletzte. Die Elmshorner begannen zu begreifen, dass der „Luftkrieg an der Heimatfront“ eine neue bedrohliche Dimension erreicht hatte. Doch es vergingen noch mehr als zwei Jahre, bis die Krückaustadt durch ihren schwersten Luftangriff während des Krieges erschüttert wurde.

Als über Elmshorn die Hölle losbrach

In der Nacht zum 3. August 1943 erlebte Elmshorn die größte Katastrophe seiner Stadtgeschichte, wie Koopmann schreibt. In einem mehr als 50-minütigen Bombardement warfen die Flugzeuge ihre tödliche Fracht über der Stadt ab. Besonders getroffen wurde das Gebiet östlich der Bahn von der Jürgenstraße bis zur Kleinen Gärtnerstraße. Zerstörungen gab es auch auf der Altstadtseite, etwa entlang der Holstenstraße und in den Vierteln an der Bahnstrecke nach Glückstadt. „Draußen ist die Hölle los“, fasste ein Polizeibeamter das Gesehene zusammen.

Die Bilanz des Schreckens: 61 Menschen verloren bei dem Angriff auf Elmshorn ihr Leben. 150 Menschen wurden leicht oder schwer verletzt. 2435 Elmshorner machte der Luftangriff obdachlos; das entspricht elf Prozent der damaligen Bevölkerung. Einen letzten schweren Angriff auf Elmshorn flogen alliierte Jagdbomber am 26. April 1945. Gleich zweimal tauchten sie über Elmshorn auf und warfen 101 schwere und mittelschwere Sprengbomben auf die Stadt. Dabei wurden – nur eine Woche vor Kriegsende – 89 Elmshorner getötet, darunter 20 Kinder.

150 Bombentote als mahnende Verpflichtung

„Über 150 Bombentote in dieser Stadt erheben zusammen mit über 650 an den Fronten gefallenen Mitbürgern ihre schweigende Klage gegen den Krieg“, schreibt Koopmann. „Die Leiden der vielen Verletzten, der Obdachlosen und der um Hab, Gut und Existenz Gebrachten sind mahnende Verpflichtung für alle, dass sich diese Grausamkeiten nie wiederholen.“

Neuer Kalender für Kinder

ELMSHORN Das Kulturkombinat Elmshorn startet ab sofort ein neues Angebot. Auf der Internetseite des Projektes (kulturkombinatelmshorn.de) ist ab sofort ein Veranstaltungskalender nur für Kinder abrufbar, wo die Veranstaltungen nur für Kinder in der Krückaustadt aufgeführt sind. Unter @kkekids gibt es zudem die Veranstaltungen auch auf Instagram und Facebook sowie eine gedruckte Version in einem Schaukasten am Buttermarkt.

„Kinder und Familien wissen oft nicht, wie viel in Elmshorn los ist. Mit dem Kulturkombinat KIDS wollen wir genau das Ändern – und einen Ort schaffen, an dem alle Kinderveranstaltungen gebündelt sichtbar sind“, so Svenja Krause, die Sprecherin des Projektes. Für Wiedererkennungswert würde das Maskottchen Elmi, ein Esel, sorgen. Veranstalter in Elmshorn und Umgebung seien dafür aufgerufen, ihre Kinderveranstaltungen per Kontaktformular zu melden, diese würden dann kostenlos in den Kalender aufgenommen werden. *mbr*

Hohenfelder Kindergrün kürt neue Königspaare

HOHENFELDE Die Gemeinde Hohenfelde hat zwölf neue Majestäten. Beim traditionellen Hohenfelder Kindergrün knapp 100 Kinder im Alter von 3 bis 14 Jahren um die Königswürde.

„Wie üblich haben wir eine bunte Mischung aus Geschicklichkeits-, Glücks- und Geschwindigkeitsspielen vorbereitet. Dabei hatten wir die Klassiker wie zum Beispiel den Treckerparcours und Eierlauf, aber auch ein Katapult mit Wasserbomben und eine Hüpfburg mit integrierten Spielelementen“, sagt Patricia D’Effremo-Meeß vom Organisationsteam.

Um die Wartezeit bis zur Siegerehrung etwas zu verkürzen, gab es nach den Wettkämpfen noch eine Vorführung der Hohenfelder Einradgruppe. Und dann war es so weit: Aufgerufen als Sieger in den einzelnen Altersgruppen wurden Sontje Woyda und Fabian Lütters (3/4 Jahre), Alina von Hadel und Silas Oestreich (5/6 Jahre), Delia Zitzlaff und Noah Simon (7/8 Jahre), Lotta Winter und Elijah Lelittko (9/10 Jahre), Laura Lütters und Marten Mönnich (11/12 Jahre) sowie Lea Sophie Bewyer und Kjell Lasse Witt (13/14 Jahre).

Die Hohenfelder Königspaare: Lotta Winter (hinten von links), Elijah Lelittko, Laura Lütters, Marten Mönnich, Lea Sophie Beyer und Kjell Lasse Witt sowie Sontje Woyda (vorne von links), Fabian Lütters, Alina von Hadel, Silas Oestreich, Delia Zitzlaff und Noan Simon. Foto: Hohenfelder SV

Am Nachmittag führte der geschmückte Festwagen mit den Königspaaren unter musikalischer Begleitung des Borsflether Spielmannszug den Umzug durchs Dorf an. „Aufgrund der heißen Wetterlage mussten wir auch in diesem Jahr die Umzugsstrecke kürzen. Das tut uns natürlich sehr leid für diejenigen, die extra die Straßen für den Umzug geschmückt hatten“, entschuldigt sich D’Effremo-Meeß. Bei bestem Wetter, guter Verpflegung, Musik und Bastelangeboten für die Kinder war der Nachmittag dann auch sehr schnell vorbei. Die Abendveranstaltung fand dieses Jahr zum ersten Mal im neuen Gemeindehaus Hale Huus statt. Hier wurde ausgiebig bis 4 Uhr morgens gefeiert. „Wir bedanken uns bei allen Helfern für die Unterstützung und freuen uns auch schon auf das nächstes Jahr“, so D’Effremo-Meeß. *moh*

Elmshorner Nachrichten

Ihr Kontakt zur Redaktion

Reporterchefs
Christian Uthoff 04101/535-6104
Caroline Warmuth -6102
E-Mail redaktion@a-beig.de
Fax 04101/535-6106

Reporter Elmshorn
C. Brameshuber 04121/297-1806
Grischa Beißner –1811
Carsten Wittmaack -1807

Reporter Barmstedt
Michael Bunk 04123/2031-6191

Reporter Pinneberg/Schenefeld
René Erdbrügger 04101/535-6120
Anna Goldbach -6121
Manuela Schmickler -6123

Reporter Quickborn
Jonas Altwein 04106/997701-6150
Antonio Balcazar -6152

Reporter Uetersen
Klaus Plath 04122/400830-6185

Reporter Wedel
Oliver Gabriel 04103/700800-6170

Reporter Regionales
Claudia Ellersiek 04101/535 -6112
Cornelia Sprenger -6110
Anja Steinbuch -6111

Leserservice (gebührenfrei)
0800/20507400